

Societas entomologica.

Gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen aller Länder.

Toute la correspondance scientifique et les contributions originales sont à envoyer aux Héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich VII. Pour toutes les autres communications, paiements etc. s'adresser à l'éditeur Alfred Kernen, Stuttgart, Poststr. 7.

Alle wissenschaftlichen Mitteilungen und Originalbeiträge sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich VII zu richten, geschäftliche Mitteilungen, Zahlungen etc. dagegen direkt an Alfred Kernen, Verlag, Stuttgart, Poststr. 7.

Any scientific correspondence and original contributions to be addressed to Mr. Fritz Rühl's Heirs in Zürich VII. All other communications, payments etc. to be sent to the publisher Alfred Kernen, Stuttgart, Poststr. 7.

Die Societas entomologica erscheint monatlich gemeinsam mit dem Anzeigenblatt Insektenbörse. Bezugspreis laut Ankündigung in demselben. Mitarbeiter erhalten 25 Separata ihrer Beiträge unberechnet.

57. 96 Polyergus (57. 6)

Polyergus rufescens tianschanicus subsp. nov. aus Turkestan.

Von N. Kusnezov-Ugamsky.

Mit 6 Figg.

Unterscheidet sich von der typischen Form durch das Vorhandensein einer leicht vertieften Längsfurche am oberen Rand der Schuppe und bedeutend weniger dichtgestellte abstehende Borsten am Körper: gewöhnlich sind diese Börstchen nur auf der unteren, oft auch auf der oberen Seite des Abdomens vorhanden, und nur in Ausnahmefällen einzeln über den Oberrand der Schuppe und das Mesonotum verteilt. Das ♀ unterscheidet sich vom ♀-typ durch Vorhandensein der Furche auf der Schuppe. Die sonst noch bemerkbaren Unterschiede von der typischen Form gehen nicht über die Grenzen individueller Schwankungen hinaus. Das ♂ ähnelt der typischen Form, jedoch ist der Schuppeneinschnitt tiefer.

Beschreibung: ♀ Körperfarbe ziegelrot, monoton. Der ganze Körper mit sehr zarter (unter 20facher Lupenvergrößerung kaum bemerkbarer) silberglänzender anliegender Pubeszenz, schwach glänzend, fast matt. Die wenig zahlreichen abstehenden Börstchen verteilen sich vorwiegend über die Unterseite des Abdomens; wenige befinden sich auf dessen Oberseite (auf den ersten Tergiten) und nur selten sind diese Börstchen auf der Schuppe und dem Mesothorax bemerkbar. Schuppe dick, ihre Vorderseite konvex, Hinterseite flach, oder sogar kaum wahrnehmbar konvex. Ihr Oberrand, von der Seite gesehen, breit abgerundet. In der Mitte eine schmale, aber durchaus deutliche vertiefte Furche.

Länge 6,5—7,5 mm.

♀. Das Epinotum unserer Unterart ist nur schwach konvex, fast nicht hervortretend, ähnlich wie bei der typischen Form, wodurch die Unterart sich von der japanischen *P. ruf. samurai* Jano¹⁾ unterscheidet. Schuppe mit schwacher aber deutlicher Längsfurche. Labialtaster 3gliedrig (vgl. Fig.).

Länge 8,5—9,5 mm.

♂. Klein, schwarz, nur Fühlerspitze manchmal etwas heller. Länge 6—7 mm. Flügel 4—4,3 mm.

1) Psyche 18. 1911, p. 110—112. — Jano, M. A new slave-making Ant from Japan.

Die Ameisenkolonie, aus welcher die soeben beschriebenen Exemplare stammen, wurde von mir am 10. 8. 1924 im Tal des Dzhulek, etwa 12 Werst von dessen Einmündung in den See Issyk-Kul, im zentralen Tian-Shan-Gebirge in etwa 6200 Fuß Höhe über dem Meeresspiegel entdeckt. Die Gegend ist öde und stellt eine erhöhte Flußterrasse vor, mit trockenem Grandboden und kargem Graswuchs, dessen vorwiegende Elemente eine grüne Wermutart (*Artemisia* sp.) und *Lasiagrostis splendens* sind. In der Nachbarschaft von *P. ruf. tianschanicus* fanden sich in einem *Lasiagrostis*-Polster kleine Kolonien von *Formica exsecta*, daselbst liefen auch flinke *Cataglyphis cursor aenescens* umher. Unter Steinen fanden sich Nester von *Acanthomyops niger alienus*, *Tetramorium caespitum* und *Formica fusca*; ebendasselbe Nester von *F. rufibarbis*, welche von unserer Ameise meistens zum Opfer erwählt wird, indem sie dieselbe überfällt und deren Larven und Puppen zu sich ins Nest schleppt. Dieselbe Art (*F. rufibarbis*) fand ich als Sklave von *P. ruf. tianschanicus* in dessen Nest. Das Nest ist unterirdisch, ganz ohne aufgeschütteten Hügel. Ins Innere führen mehrere wenig breite, unregelmäßig geformte Eingangslöcher. Beim Nachgraben fand ich im Nest Larven und Puppen von *P. rufescens*.

Ich traf *P. ruf. tianschanicus* außerdem noch an folgenden Orten an: 1. in der Stadt Karakol, im Stadtgarten, wo er seine Kolonie im Halbschatten der Pyramidenpappeln angelegt hatte und bei meinem Besuch gerade damit beschäftigt war, einen Ueberfall auf ein unweit gelegenes Nest von *Formica rufibarbis* auszuführen; 2. in der Nähe des Sees Borodobosun, östlich des Issyk-Kul, etwa 20 Werst von der chinesischen Grenze in einer halbwüsten Gegend mit *Calamagrostis*, *Artemisia* und wenigen Gräsern; 3. in der Umgebung der Stadt Alma-Ata, wo er noch im Sommer zuerst vom Entomologen P. P. ARCHANGELSKY entdeckt wurde; 4. im Dorf Abakumowsky, Distr. Kopal (Archangelsky).

Es erweist sich also, daß *P. ruf. tianschanicus* in Heptapotamien keine Seltenheit ist, und es fragt sich, wie es zu erklären ist, daß derselbe in Westasien, namentlich in der Steppenzone Westsibiriens, bisher noch nicht gefunden wurde. Morphologisch steht die neue Unterart der typischen Form näher als dem dunklen japanischen *P. ruf. samurai* oder dem nordamerikanischen *P. ruf. breviceps* und seinen Formen

P. ruf. brev. var. montezuma Wheeler¹⁾ und var. *umbratus* Wheeler²⁾. Was die Oekologie unserer Form anbetrifft, so gleicht dieselbe im allgemeinen der

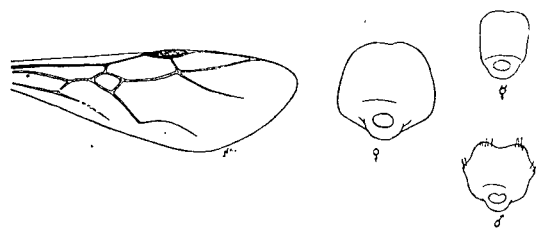


Fig. 1. Vorderflügel ♀. Fig. 2-4. Schuppen.



Fig. 5. Mundteile ♀. Fig. 6. Genitalia ♂.

Oekologie der typischen Form in Südrubland und im Kaukasus³⁾ und derjenigen von *P. ruf. samurai*, nach den Angaben JANOS für Japan (l. c.). JANO gibt an: „It inhabits nests in the earth in the most exposed situations and even in dry fields.“ Als Sklaven benutzt die europäische Form (nach RUSZKY l. c.) *F. rufibarbis* und *F. fusca*, die japanische (nach JANO) die daselbst sehr gemeine *F. fusca fusca* var. *japonica* Motsch. (= *F. fusca nipponensis* Forel). Ich fand in Heptapotamien nur *F. rufibarbis* als Sklave. *F. fusca*, die gewöhnlichste Art im östlichen Tian-Shan, welche Seite an Seite mit *Polyergus* wohnt, scheint den Ueberfällen des letzteren nicht ausgesetzt zu sein.

57. 83 (43. 62)

Berichtigungen zu Hauders IV. Beitrag zur Makrolepidopterenfauna Österreichs ob der Enns.

Von Dr. Leop. Müller, Linz.

(Schluß.)

20. *Erebia ligea* L. Die Angabe „Stücke vom Schauwald bei Kirchschlag, VII. 1918, sind Uebergänge zu *adyte*; *klimesch*“ ist mehrfach unrichtig; es sind sichere *euryale* Esp. Der Nachweis ist faunistisch interessant, weil dieser Fundort der einzige in Oberösterreich nördlich der Donau (und im niederösterreichischen Waldviertel) ist. Die Mühlviertler *euryale* scheint übrigens eine distinkte Rasse zu sein.

1) Wheeler, W. M., I. New York Ent. Soc. 22 p. 56.

2) Wheeler, W. M., Bull. Amer. Mus. 34.

3) Ruszky, M. D., Ameisen Rußlands, 1905, p. 451—458.

21. *Aphantopus hyperantus* Rott. *vidua* Müll. zu streichen, da kein oberösterreichischer Fundort bekannt.

22. *Lycaena argiades* Pall. *coretas* O. Von Kordesch nicht angeführt, irrig zitiert. Auch sonst aus Oberösterreich bisher nicht nachgewiesen (übrigens wahrscheinlich eigene Art).

23. *Lycaena icarus* Rott. *rufina* Oberth. Fehlbestimmung; nicht diese algerische Form, sondern bloß ein kleines ♀ mit roten Randmonden, wie es allenthalben nicht selten vorkommt.

24. *Lycaena sebrus* B. Daß Rühl das Vorkommen in Oberösterreich, noch dazu ohne jede Ortsangabe, behauptet, reicht nicht aus, die Art der oberösterreichischen Fauna zuzuzählen; tatsächlich ist sie bisher nirgends nachgewiesen.

25. *Lycaenaalcon* F. *rebeli* Hirschke. Zu streichen, von keinem oberösterreichischen Fundorte bekannt.

26. *Lycaena arion* L. Die Anführung der Form *nigrescens* Kitt. (*obscura* Frey), Liebenau, Dr. Galvagni und Preißbecker, ist mehrfach unrichtig. Zunächst fing Preißbecker bei Liebenau bloß die Nominatform (unrichtiges Zitat, vgl. W. E. V. 1911, S. 145); dann heißt die Form nicht *nigrescens*, sondern *nigricans* Kitt. (Z. b. G. 1912, Abh. 361); endlich ist *nigricans* Kitt. keineswegs mit *obscura* Frey synonym, sondern gerade im Gegenteil wesentlich davon verschieden. Auch wenn die Beifügung unter Klammer nicht, wie üblich, Synonymität, sondern eine Richtigstellung bedeuten sollte, so liegt hierzu keine Berechtigung vor, da im niederösterreichischen Waldviertel ganz wohl *obscura* Frey vorkommen kann; ich selbst besitze aus Heidenreichstein (n. ö. Waldviertel) ein zwar verflogenes, aber jedenfalls stark verdüstertes und vor allem sehr kleines (15 mm) Stück, auf das die Rebelsche Diagnose der *obscura* Frey gut paßt. — Die Form *unicolor* Horm. „Spital 19. 7. 1919 Dr. Müller“ ist zu streichen; eine ursprüngliche, seither längst ausgebesserte Fehlbestimmung.

27. *Hesperia andromedae* Wallgr. „Obertraun“ (500 m) ganz ausgeschlossen, höchstens ein vom Sturm herabgewehtes Stück.

28. *Sphinx ligustri* L. *spiracae* Esp. Zu streichen; eine an sich unberechtigte Form, von *ligustri* kaum verschieden; noch weniger berechtigt ist ein der *spiracae* bloß „nahekommendes“ Stück.

29. *Dicranura erminea* Esp. Richtiger Fundtag 20. Juni (nicht Juli).

30. *Agrotis brunnea* F. *rufa* Tutt. Wohl zu streichen. Unsere *brunnea* kommt bekanntlich in 2 Formen vor, rötlich und schwärzlich; erstere gilt als Nominatform und ist daher mit *rufa* Tutt nicht identisch. Die schwärzliche Form (*nigricans* Lampa) ist bisher in der oberösterreichischen Literatur nicht erwähnt.

31. *Agrotis alpestris* B. Zu streichen, keine einzige sichere Angabe für Oberösterreich.

32. *Agrotis helvetina* B. Zu streichen; wahrscheinlich Fehlbestimmung oder Fundzettelverwechslung.

33. *Agrotis grisescens* Tr. Richtiger Fundtag 20. Juli (nicht August).

34. *Panolis griseovariegata* Goeze. Auch von Herrn Klimesch nie im September, sondern nur April—Mai gefunden.

35. *Dasypolia templi* Thnb. Zu streichen, in Oberösterreich bisher nicht nachgewiesen. Uebrigens ist das Zitat (Z. b. G. 1906, S. 82) unrichtig wiedergegeben; nicht Dr. Galvagni behauptet das Vorkommen in Oberösterreich, sondern er teilt bloß in einer Fußnote mit, daß Professor Weiler 1866 die Art angeblich auch in Oberösterreich gefangen hat. Derlei vage Daten können aber die Aufnahme in die Landesfauna nicht begründen.

36. *Jaspidea celsia* L. Zu streichen, nicht verlässlich nachgewiesen. Der einmalige Fang vor Jahren ist vielleicht auf einen entomologischen Scherz zurückzuführen.

37. *Cucullia blattariae* Esp. Zu streichen. Wahrscheinlich zufällig ein Stück eingeschleppt. Die spezifische Futterpflanze fehlt hier.

38. *Plusia chryson* Esp. Die Angabe „Stadlpaura“ gehört zu *chrysilis*.

39. *Plusia aemula* Hb. Zu streichen; bisher in Oberösterreich nicht nachgewiesen. Die allgemeine Angabe im Berge-Rebel, ohne Anführung wenigstens eines konkreten Fundes, kann nicht als genügende Grundlage anerkannt werden.

40. *Lythria purpuraria* L. Zu streichen; bisher in Oberösterreich mit Sicherheit nicht nachgewiesen. Alle halbwegs überprüfbaren Angaben beziehen sich auf *L. purpurata* L. — Bei Linz fehlen beide Arten.

41. *Acidalia nemoraria* Hb. Durchaus unsicher, wohl zu streichen.

42. *Larentia quadrifasciaria* Cl. Auch das aberrative ♀ aus Linz (Z. b. G. 1906, S. 383) gehört, wie anscheinend alle oberösterreichischen Stücke dieser hier seltenen Art, zu *thedenii* Lampa und erhielt seither den Namen *stenotaenia* Kautz (Z. b. G. 1923, S. 157).

43. *Larenia austriacaria* H. S. Fundplatz 2200 m (nicht 1000 m).

44. *Amphidasis betularia* L. Das verdunkelte Stück aus Steyr링 ist *insularia* Th. Mieg., nicht *doubledayaria* Mill. (vgl. Dr. Müller, Z. ö. E. V. 1925, S. 41).

45. *Boarmia jubata* Thnb. *nigrocincta* Fuchs. Zu streichen, da kein oberösterreichischer Fund bekannt.

46. *Gnophos caelibaria* H. S. Die oberösterreichischen Stücke gehören wohl alle zur Form *senilaria* Fuchs.

47. *Dasypdia tenebraria* Esp. Auch die Dachsteinstücke gehören zur Form *innuptaria* H. S.; die Nominatform ist bisher in Oberösterreich nicht nachgewiesen.

48. *Syntomis phegea* L. Seit 1848 (Grein) nirgends mehr gefunden, daher bis auf weiteres für Oberösterreich zu streichen.

49. *Zygaena purpuralis* Brünnich, *diaphana* Stgr. Die vage Erwähnung Dziurzynskis, ohne einzigen konkreten Fundort, berechtigt nicht zur Anführung dieser Form für die oberösterreichische Fauna.

50. *Sterrhopteryx standfussii* H. S. Zu streichen. Fundzettelverwechslung? Jedenfalls bisher nicht sicher nachgewiesen.

51. *Sesia muscaeformis* View. Desgleichen, ebenfalls bis auf weiteres zu streichen.